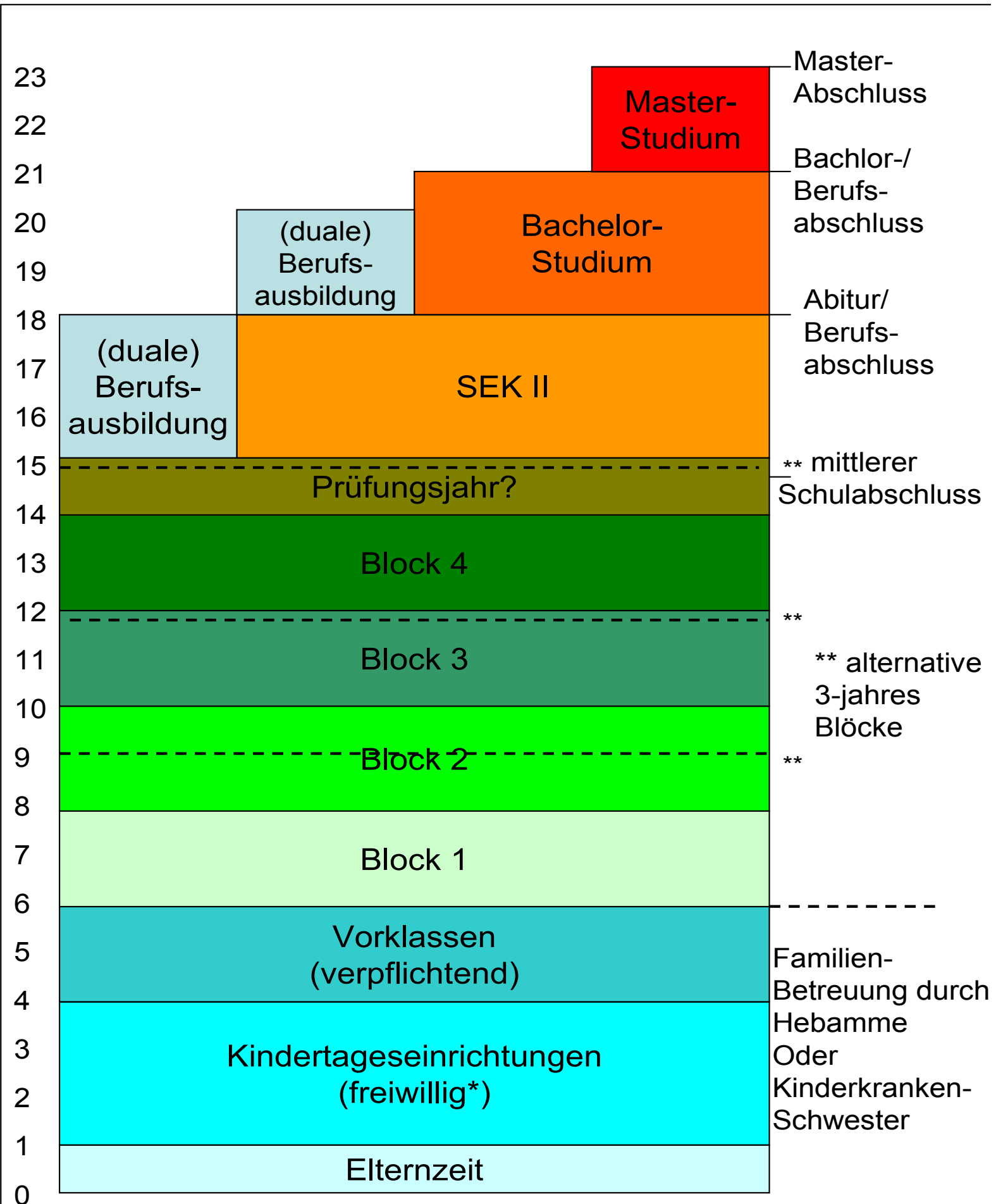


Diskussionspapier des LSB zur Schulstruktur



*) bei nicht medizinischen Entwicklungsstörungen verpflichtend

Vorschlag zur Weiterentwicklung des Berliner Schulsystems

A) Zielsetzung

- 1) die EU hat beschlossen ab 2010 50% eines Schülerjahrgangs bis zum Abitur zu führen (alle zuständigen Minister haben zugestimmt). Da selbst in unserem „Musterland Bayern“ der Hauptschulabschluss nicht mehr eine Berufsausbildung garantiert, sollten wir auf diesen Abschluss als Regelabschluss verzichten.
- 2) Der Plan (Wunsch), Deutschland wieder an die Spitze der Bildungsnationen zu bringen, muss sich an eben diesen messen. Diese Nationen bringen es derzeit bereits auf über 42 % eines Jahrgangs mit einem Hochschulabschluss. Weil ein solcher Plan über 15 Jahre allerdings Zeit kostet, bis sich die Wirkung zeigt, ist davon auszugehen, dass die führenden Bildungsnationen dann um die 50 % eines Jahrgangs zum Hochschulabschluss führen werden. Wenn wir also ernsthaft aufschließen wollen, bedeutet dies für unsere Zielsetzung hinsichtlich unseres Schulsystems, dass wir :
- 3) ALLE (von begründeten Ausnahmen abgesehen) bis zum Mittleren Schulabschluss bringen müssen und 75 % dann noch bis zum Abitur, also
- 4) Fördern von Anfang an – keinen zurücklassen !

B) Notwendige Schritte

- 1) Einrichtung eines Systems von (sozialen Helfern)
Kinderkrankenschwestern, das sich bereits während der Schwangerschaft um die (zukünftigen) Familien beratend kümmert.
Wenn nach dem ersten Lebensjahr nichtmedizinische Probleme auftauchen, wird das Kind zum Besuch einer Kindertageseinrichtung verpflichtet.
An dieser Stelle wäre eine Gesetzesänderung zur Durchsetzung notwendig.
- 2) In den beiden verpflichtenden Vorschuljahren (Vorklassen in der KITA) muss
 - A) die deutsche Sprache
 - B) die deutsche Kultur (ohne kulturellen Hintergrund sind die sprachlichen Wendungen nur schwer verständlich)
 - C) die erforderliche Sozialkompetenzvermittelt werden.
- 3) Das jahrgangsübergreifende Lernen muss nach der Schulanfangsphase fortgesetzt werden. Die 'mittlere' Zeit bis zum MSA sollte 9 Jahre betragen (bei konsequenter Einführung von Ganztagschulen ist dies zu schaffen, wie uns andere Länder vormachen) hier ist aber bei der Stundenplangestaltung auf eine Rhythmisierung von Anspannung und Entspannung zu achten, wobei hier Blöcke (Levels, Niveaus) aus zwei Jahren (oder besser drei Jahren) gebildet werden . Am Ende eines Blocks (Levels, Niveaus) sind die „Mindestkompetenzen“ (die kognitiven, die sozialen und die ästhetischen) zu erreichen, Wenn ein(e) Schüler(in) die erforderlichen Kompetenzen (Kompetenzstufen) für den jeweiligen Block (Level, das Niveau) erreicht hat, kommt er/ sie in den nächsthöheren Block (Level, Niveau). So werden Lücken vermieden, die das Weiterkommen verhindern.
- 4) Um diese ehrgeizigen Ziele zu erreichen, sollten die Gruppengrößen verkleinert (z.B. 22) werden und pro Gruppe ein Lehrer und ein Lehrerassistent eingesetzt werden.

C) Zeitplanung

Die Einführung von (verpflichtenden) Vorklassen löst weitestgehend eines der Hauptprobleme der Berliner Schule. (fehlende Schulfähigkeit). Zusammen mit dem Einsatz von Personal mit Migrationshintergrund in KITA und Schule

wird es gelingen, die Barrieren zu beseitigen, die viele Kinder (nicht nur mit Migrationshintergrund) daran hindern, die Schule erfolgreich zu durchlaufen. Deshalb sollte die Einführung der Vorklassen noch in dieser Legislaturperiode erfolgen. Mit den entsprechenden „Zwangsmitteln“ (wie z.B. Streichung des Kindergeldes bei Nichtbesuch, Ersatzweise Geldbußen) muss es gelingen ALLE KINDER in die Vorklassen zu bekommen. (Hier bin ich der Meinung, dass eine intensive Familienberatung u.a. auch in der Sprache der Eltern notwendig ist, als auch eine Einbindung der Eltern/ Mütter in das Schulleben)

Wenn es politischer Wille ist, die Hauptschulen schnellstmöglich abzuschaffen, dann muss darauf geachtet werden, dass sich in naher Zukunft alle Schulen verändern. (Wenn eine Schulart abgeschafft wird, heißt das noch nicht, dass die dort vorhandenen Probleme auch abgeschafft worden sind. Es gibt seit den 80er Jahren eine besondere Frequenz in den Klassen, die ein soziales Lernen ermöglichen sollen) Da hier ein ein- oder zweigliedriges System (auch der Erhalt von Gymnasien ist nach obigem Modell möglich) vorstellbar ist, sollte der ‚Endzustand‘ des Systems im Auge behalten werden um teure Zwischenlösungen zu vermeiden.

Der Einsatz von Kinderkrankenschwestern/ Hebammen (sozialen Helfern) ist ebenfalls ein wichtiger Schritt hin zu einer gesunden normalen (integrativ sozialen) Entwicklung aller Kinder und sollte rasch erfolgen.

D) Kosten

Die sicherlich nicht geringen Kosten, die hier entstehen, lassen sich an anderer Stelle sinnvoll einsparen. Junge Menschen, die ein sozial befähigendes, Kompetenzen vermittelndes und zukunftsqualifizierendes Schulsystem durchlaufen haben, sind auf dem Arbeitsmarkt ein Zugewinn, der eine sinkende Arbeitslosenquote beschleunigen und selbst verdientes Geld als Option offerieren sollte.

E) Personal

Bei der Entwicklung eines so radikal veränderten Bildungssystems ist es von Anfang an notwendig, die darin Beschäftigten in den Prozess einzubeziehen. Soll so etwas gelingen, wird das Personal gebraucht, das die entsprechenden Kompetenzen mitbringt um in Zukunft und für die Zukunft zu befähigen.

Das Bildungsziel Abitur ist der höchste schulische Bildungsabschluss und sollte auf unterschiedlichen Wegen erreichbar sein.

Was spricht gegen eine duale – berufsbefähigende Ausbildung, die sowohl den Anforderungen der Handwerkskammer bzw. der Industrie- und Handelskammer entspricht, an deren Anschluss aber auch ein Studium durch erzielte Kompetenzpunkte möglich gemacht wird ?